

eintretenden Ende der weltlichen Macht des Bistums verfolgt. (Quellen u. Forschungen aus ital. Archiven u. Bibliotheken IX, 271—315). M. T.

21. In den 'Mélanges Nicole', Recueil de mémoires de Philologie classique et d'Archéologie, Genève 1905, p. 1—9 gab Adolf Bauer als Vorläufer zu der bevorstehenden Ausgabe des im Madrider Codex enthaltenen Teiles der Chronik des Hippolytos eine Uebersicht des Inhalts der Chronik und ihrer Quellen. O. H.-E.

22. Die Berliner Dissertation von Karl Bierbach 'Die letzten Jahre Attilas' (1906), die nur die Jahre 451—453 behandelt, ist ein recht minderwertiges Produkt ungesunder Hyperkritik oder richtiger rasonierender, belfernder Akritik, das ungenügende Quellenkenntnis noch unerfreulicher macht. Der Verf. redet über die angebliche (zweifellos erfundene) Eroberung von Ravenna durch Attila 452, ohne zu wissen, dass Agnellus die älteste, ja einzige Quelle dafür ist. Was wirklich nach den Quellen erkennbar ist, ist nicht klar herausgearbeitet, statt ruhig erwägender und eindringender Untersuchung oberflächliches Gerede. Auch der Anhang über Attila in der späteren, namentlich magyarischen Geschichtschreibung ist wenig wert. Dass mit den früheren Ausgaben bei Jordanes c. 36, 191 'Riparioli, Briones' statt 'Ripari, Olibriones' nach Mommsen zu lesen ist, wie S. 77 bemerkt ist, halte auch ich für richtig. O. H.-E.

23. d'Arbois de Jubainville hat in der Sitzung der Société nationale des antiquaires de France vom 14. März 1906 nach dem Bulletin der Gesellschaft (S. 171 ff. Le lieu du baptême de Clovis) gegen meine Ausführungen über Tours (Jonas S. 302 ff.) den traditionellen Taufort Reims und die Lesart 'promisit' in dem Briefe des Nicetius (Ep. III, 122, 4) verteidigt, indem er 'baptizare' als Passivum erklärt, unter dem gleichzeitigen Zugeständnis, dass es in aktiver Bedeutung einen verkehrten Sinn geben würde. Es hätte des Verweises auf die 'gelehrten' Indices zu SS. rer. Merov. I. nicht bedurft, denn deren Verf. ist nur zu gut bekannt, wie infolge der Vertauschung von e und i an sich auch die passivische Deutung möglich sein würde, aber nicht bekannt ist ihm, dass wir versprechen können, dass etwas mit uns getan